

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-kleve-und-der-region/aussichtsplattform-butterberg-in-kleve-eroeffnet-id8675162.html>

GARTENARCHITEKUR

Aussichtsplattform Butterberg in Kleve eröffnet

18.11.2013 | 06:00 Uhr



Mit einem Stück Butterkuchen feierten Ehrenamtliche und Sponsoren die Eröffnung.

Foto: Heinz Holzbach

Aussichtsplattform „Butterberg“ im Klever Reichswald wurde eröffnet. Ehrenamtler und Sponsoren machten Blick auf „natürliche Landkarte“ möglich. Hier wagte Johann Moritz von Nassau-Siegen immer wieder einmal einen Blick in die Ferne.

Es ist neblig am Samstagmorgen. Während der Wetterbericht verkündet, dass im Bergischen Sonnenschein herrscht, ist das am Niederrhein, besser gesagt am Butterberg nahe des Klever Tiergartens, ganz anders. Josef Gietemann weiß, dass die Steigung bis zum einstigen Aussichtspunkt, an dem Johann Moritz von Nassau immer wieder einen Blick in die Ferne wagte, beschwerlich ist.

Ein Ort der Ruhe

Vom kleinen Parkplatz nahe des Amphitheaters macht sich der Vorsitzende des Heimatvereins Forum Arenacum Rindern gemeinsam mit Karl Zimmermann auf den vom Regionalforst neu angelegten Weg in Richtung Plateau.

Oben angekommen, heißt es erst einmal durchatmen. Und schon wird trotz des Nebels schnell klar, wie schön dieser Ort der Ruhe oberhalb der Tiergartenstraße ist. Karl Zimmermann zückt sein Smartphone und zeigt, wie es bis vor einiger Zeit noch dort aussah. „Alte Bänke, von denen man nur den Sockel erkennen kann. Jede Menge Gehölz, Gestrüpp und Unrat“, erklärt der ältere Herr der NRZ.

Schöne Fotos mit dem Weitblick bis nach Rindern oder Griethausen lassen allerdings erahnen welche Aussicht man bei gutem Wetter genießen kann. „Da müsst ihr denn mal wiederkommen, wenn der Himmel blau ist“, erklärt Josef Gietemann den eintreffenden Gästen. Die 25 bis 30 Arbeitseinsätze mit vielen Freiwilligen, darunter auch Jugendliche, ob nun vom Klevischen Verein, dem Heimatverein Forum Arenacum bis hin zu den Firmen Siebers und Tönnissen haben sich auf jeden Fall gelohnt. Auch wenn es schon eine Plackerei von der Niederung in die Höhe war, weiß Gietemann.

Begeistert zeigt sich Joachim Schmidt: „Ich kenne das eigentlich nur aus der Zeit als unsere Kinder noch klein waren. Von hier oben aus sind unsere Alltagsprobleme nur ganz klein“, staunt der Vize-Bürgermeister nicht schlecht.

Dankbar für das Engagement

Geschichtlich weiß Wilhelm Diedenhofen zu berichten, dass der Butterberg im Jahre 1656 erstmals erwähnt wurde. Johann Heinrich Schütte brachte es in seinem Buch ‚Vergnügungen und Ergötlichkeiten

bei den Wassern zu Cleve' auf den Punkt: „Es ist eine natürliche Landkarte“, die man vom Butterberg aus genießen könne, so schrieb der damalige Brunnen- und Bäderarzt. Für Alwine Strohmenger-Pickmann steht fest: „Kleve hat eine Kostbarkeit zurückbekommen.“ Der Klevische Verein sei dankbar und glücklich über das Engagement der Vereine, Institutionen, Behörden und Sponsoren, unterstrich deren Vorsitzende.

Bei Klängen der Jaghornbläsergruppe des Horstes Kleve und einem leckeren Stückchen Butterkuchen ließ es sich die Festgemeinde richtig gutgehen. Johann Moritz von Nassau-Siegen hätte bestimmt an dem „neuen“ Butterberg seine wahre Freude.

Zu danken ist die alte neue Aussichtsplattform dem Engagement und der Hartnäckigkeit von Gerlinde Semrau-Lensing. Ihrer Begeisterungsfähigkeit ist es überhaupt geschuldet, dass die neue Aussichtsplattform entstand, so Josef Gietemann: „Gerlinde, du hast bestimmt schon wieder etwas Neues in Planung.“ Die schmunzelte nur. Bestimmt hat der Motor des Arbeitskreises Kermisdahl-Wetering/Waldpark AG Neuer Tiergarten schon etwas in petto.

Dirk Kraayvanger